

**Rede  
des stellv. Fraktionsvorsitzenden und Fraktionsprechers für  
Umwelt und Klimaschutz**

**Marcus Bosse, MdL**

zu TOP Nr. 2 und TOP Nr. 3 – Erste Beratungen

**2) Entwurf eines Gesetzes zur Änderung der  
Niedersächsischen Verfassung**

Gesetzentwurf der Fraktion der FDP - Drs. 18/4494

Dazu gemäß § 23 Abs. 1 S. 2 GO LT:

**Klimaschutz in Niedersachsen**

Antrag der Fraktion der FDP - Drs. 18/4495

**3) Entwurf eines Niedersächsischen Gesetzes zur  
Förderung des Klimaschutzes und zur Anpassung an die  
Folgen des Klimawandels (Niedersächsisches  
Klimagesetz - Nds. KlimaG)**

Gesetzentwurf der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen – Drs. 18/4499

während der Plenarsitzung vom 10.09.2019  
im Niedersächsischen Landtag

*Es gilt das gesprochene Wort.*

Frau Präsidentin! Liebe Kolleginnen und Kollegen! Meine sehr geehrten Damen und Herren! Fast alle Fraktionen haben mittlerweile Entwürfe vorgelegt oder sie entsprechend vorbereitet.

Das Gute vorweg: Fast alle sind sich letzten Endes einig, dass auch der Klimaschutz in die Verfassung gehört. Warum? - Einige Gründe sind hier schon genannt worden. Ich denke, es betrifft alle Lebensbereiche der Bevölkerung in Niedersachsen, Deutschland, Europa und weltweit. Herr Dr. Birkner hat recht: Das ist eine Aufgabe von Generationen. Ich möchte behaupten und unterstellen, das ist eine Menschheitsaufgabe. Darum gehört sie auch in die Verfassung.

Ich bin genauso wie meine Fraktion der CDU-Fraktion dafür dankbar, dass sie den Gesetzentwurf heute beschlossen hat. Wir werden diesen Gesetzentwurf in aller Ruhe im Oktober-Plenum beraten. Ich glaube, mittlerweile haben alle Fraktionen gemerkt, dass Klimaschutz kein Badeschlappenträger-Thema mehr ist, sondern auch hier ins Parlament gehört.

Auch die FDP hat ja nun plötzlich das Thema Klimaschutz und das Umweltthema für sich neu entdeckt.

Und die Grünen? - Auch das gehört zur Wahrheit dazu, liebe Imke Byl. Ich habe mir die Drucksache 359 herausgesucht und sie mir angesehen. Der wahre Grund ist doch, dass Sie mit den Zielen dieses Gesetzentwurfes deutlich unter denen unseres Gesetzentwurfs lagen. Das ist doch der wahre Grund, aus dem Sie vor wenigen Tagen noch einmal nachgelegt haben - kein anderer!

Da ist ziemlich viel heiße Luft drin. Ich komme aber noch dazu.

Warum alles das? - Klimawandel - ja, das gehört zur Wahrheit dazu - gibt und gab es schon immer. Nur - das sage ich auch sehr deutlich -, das Tempo hat sich beschleunigt. Der Beitrag von Industrie, Landwirtschaft und der verschiedenen anderen Sektoren macht etwa 50 bis 75 Prozent des erlebten Klimawandels aus. - Das ist nicht ein Zitat von mir, sondern ein Zitat des renommierten Meteorologen Sven Plöger.

Der letzte Sommer lag im Übrigen 5 °C über dem Mittelwert. Das erste Mal wurden am Polarkreis in Finnland 29 °C gemessen. Seit dem Beginn der Wetteraufzeichnungen gab es die heißesten Sommer im Jahr 2018, im Jahr 2003 und im Jahr 2019. Das heißt, die Peaks liegen immer dichter beieinander. Liebe Kolleginnen und Kollegen, unser Planet hält das aus. Ich möchte aber an dieser Stelle die Frage stellen, ob wir das auf Dauer aushalten. Beide Sommer machen darauf aufmerksam, welcher Trend uns erwartet. Statistisch wird es immer wärmer. Das Tempo wird sich beschleunigen, wenn wir nichts tun.

Und: Menschen flüchten vor dem Klima. Dass sich die Sahara ausbreitet, ist keine neue Erkenntnis. Aber ich will gar nicht über Afrika reden. Ich will über ein Land reden, das nur wenige Zentimeter über dem Meeresspiegel liegt, das 150 Millionen Einwohner hat, das so groß wie Niedersachsen und Bayern zusammen ist. Ich meine Bangladesch. Dort leben 150 Millionen Menschen. Wenn der Meeresspiegel nur etwas ansteigt, werden diese Menschen - wir sprechen gar nicht von den vielen Menschen auf den vielen Inseln im Pazifischen Ozean und im Indischen Ozean - dort weggehen müssen. Es droht also auch eine Flucht. Sie werden in andere, in höhere Gegenden ziehen.

Wie bringen wir uns dazu, den Klimawandel zu begreifen, die Zusammenhänge zu verstehen und entsprechend zu handeln? Mit dem Wetter werden auch viele Emotionen verbunden. Scheint die Sonne so wie heute, dann lächelt man. Wenn es regnet, zieht man die Mundwinkel nach unten.

Donald Trump, der ja auch zu der Kategorie der Klimaleugner gehört, hat mal gesagt: Na ja, das ist eben das Wetter! - Die USA sind aus dem Klimaschutzabkommen ausgestiegen. Aber bemerkenswert ist doch, dass keines der fast 200 Länder den USA gefolgt ist. Alle sind weiterhin Mitglied des Abkommens, nur die USA nicht.

Darum ist es Zeit für ein Klimaschutzgesetz, und es ist auch Zeit dafür, den Klimaschutz in die Verfassung aufzunehmen. Es geht um internationale, nationale, aber natürlich auch um landespolitische Regelungen, die hier zu befolgen sind. Auch Niedersachsen wird und muss sich daran beteiligen.

Unser Gesetzentwurf gibt den Rahmen vor. Er gibt Vorgaben, er steckt klare Ziele ab, vor allen Dingen steckt er realistische Ziele ab. Wir wollen und werden die Menschen mitnehmen, weil wir sie mitnehmen müssen. Wir werden sie - das sage ich ganz deutlich in Richtung der Grünen - nicht bevormunden wie Sie mit Ihrem Gesetzentwurf. Wir werden die Menschen mitnehmen. Niemand darf dabei auf der Strecke bleiben.

Sie haben ordentlich nachgelegt: Bis 2030 70 Prozent Reduktion des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes. Ich frage mich: Woher nehmen Sie denn diese Zahlen?

Über Jahre waren Sie sich über Ihren alten Entwurf einig. Und jetzt, als unser Entwurf herauskam, haben Sie noch einmal kräftig nachgelegt.

Das ist doch mit der heißen Nadel gestrickt. Wir müssen die Menschen mitnehmen! Ich sage an dieser Stelle ganz deutlich: Wenn wir Ihren Gesetzentwurf so umsetzen würden, dann würden wir Niedersachsen in die Vorindustrialisierung zurückkatapultieren. Das ist doch die Wahrheit!

Klar ist: Wir brauchen dringend den Ausbau der erneuerbaren Energien. Dazu gucke ich sehr wohl nach Berlin. Dort muss mehr passieren! Wir brauchen mehr Speichertechnologien. Der Netzausbau muss schneller gehen. Außerdem muss Mobilität umgebaut werden. Und natürlich muss auch klimafreundlich gebaut werden.

Ganz wichtig ist: Wir müssen auch die Landwirtschaft mitnehmen.

Schließlich müssen wir den Jüngsten ganz früh sagen, warum wir das tun. Das heißt, wir müssen die Klimakompetenz ausbauen.

Nach dem Gesetzentwurf, den wir im Oktober-Plenum beraten, wird es ein Maßnahmenprogramm geben, an dem alle Ressorts des Landes beteiligt sind. Mit unserem abgestimmten Entwurf gibt es kein wildes Herumwurschteln mit Bevormundungen und unrealistischen Zielen. Mehr geht doch aus der Sicht der Opposition immer.

Aber eines gehört letzten Endes auch zur Wahrheit: 1992 hat man sich in Rio de Janeiro das erste Mal getroffen, um die Klimaschutzziele zu besprechen. Das wurde damals als Aufbruch bemessen, als ein Aufbruch der Welt.

Jetzt muss man konstatieren: Nach 27 Jahren ist noch nicht allzu viel passiert, und zwar weltweit.

Wir müssen also nicht nur von Klimaschutz sprechen, wir müssen langsam auch wirklich handeln, und zwar nicht nur auf die Bundesrepublik und Europa bezogen, sondern durchaus auf die ganze Welt. Das ist ein internationales Thema.

Ich sage an dieser Stelle auch ganz deutlich: Verhandeln kann man nicht. Mit der Natur kann man nicht verhandeln. Wir müssen nicht nur die Frage stellen: Was kostet es? Wir müssen auch die Frage stellen: Was kostet es, wenn wir nichts tun? - Auch diese Frage müssen wir stellen.

Wir stehen also alle zusammen vor riesigen Herausforderungen und damit - das sage ich auch ganz deutlich - vor einer Menschheitsaufgabe, die gemeinsam gelöst werden muss. Darum muss das in die Verfassung. Niedersachsen wird dementsprechend seinen angemessenen Beitrag dazu leisten.

Herzlichen Dank.